

# Haus Escherde kann wieder aufatmen

Abkochgebot in Teilen aufgehoben / Netzumschaltung erfolgreich / Schwierigkeiten vor Hochbehälter in Eime

**GRONAU** ■ „In Haus Escherde ist das Abkochgebot aufgehoben worden“: Diese Nachricht freute nicht nur die Anwohner, sondern auch Markus Königshofen, technischer Geschäftsführer des Überlandwerks Leinetal (ÜWL). Zeige sie doch, dass die getroffenen Maßnahmen etwas bringen.

„Wir haben das Netz anders geschaltet“, erklärt Königshofen, dass Betheln, Eddinghausen und Haus Escherde sowie Barfelde ihr Wasser derzeit über die Leitungen von Nordstemmen beziehen. Deshalb hoffe er für diesen Bereich auf eine baldige Freigabe durch das Gesundheitsamt.

„Wir haben schon einige Proben, die den Wert Null, den wir dreimal in Folge benötigen, aufweisen. Aber es sind immer noch Proben mit ein- bis dreistelligen Werten dazwischen“, sagt Markus Königshofen auf Nachfrage der LDZ.

Inzwischen hat das ÜWL die Erlaubnis erhalten, die Haupttransportleitung aus dem Despetal wieder zu nutzen. „Wir haben sie in

Richtung Gronau weitergeschaltet“, merkt Königshofen an, dass das Wasser nicht mehr aus Sibbesse nach Gronau geleitet werde. „Die Werte haben sich schon wesentlich verbessert.“

Allerdings gibt es derzeit noch eine neue Baustelle: So sei das ÜWL derzeit aktiv, um herauszufinden, wieso hinter Gronau in

Richtung des Hochbehälters Eime noch keine Keimfreiheit nachzuweisen ist. „Wir haben hier zwei- bis dreistellige Werte, durch das bisherige Spülen aber nicht genügend Erfolge erzielt“, gebebe sich das ÜWL auf Spurensuche.

Da das Wasser am Einlass nicht in Ordnung sei, würde auch in Eime und Duinwen derzeit nicht weiterge-

spült. Zunächst müsste man mit Hilfe von Experten herausbekommen, wo sich die Keime dort sammeln. Die im Despetal angewandte Methode des Molchens sei jedoch nicht immer sinnvoll, wenn es sich um ältere Leitungen handelt, die keine glatten Wände mehr aufweisen. „Wir werden es erst einmal mit speziellen Spülungen versu-

chen“, führt Königshofen aus.

In Gronau handelt es sich um ein besonders großes Gebiet. Deshalb darf nicht nur am Ortseingang gemessen werden. Die Qualität müsse auch am Ortsausgang noch vorherrschen. „Hier entnehmen wir Proben an zahlreichen Hausanschlüssen“, so Königshofen. Denkbar sei, dass Gronau, das vom ÜWL in Segmenten eingeteilt wurde, in Teilabschnitten Freigaben erhält. „Es wird in kleinen Schritten weitergehen“, macht sich Königshofen nach der derzeitigen Lage keine Hoffnungen, dass das Netz auf einen Schlag wieder freigegeben würde.

In Nordstemmen ist demnächst eine Informationsveranstaltung für die Bürger geplant. Und auch in Esbeck oder in der Samtgemeinde Leinebergland soll es erneut eine Info für die Bürger geben. Zudem tagen im November der Aufsichtsrat und der Wasserbeirat, die über mögliche Folgen und Maßnahmen beraten. ■ kim



Bei der Info-Veranstaltung in Eime stellen Myrien Gerlach (v.r.), Markus Königshofen und Dr. Katharina Hüppe (l.) die derzeitige Lage im Trinkwassernetz des ÜWL dar. ■ Foto: Hüsing